



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 61. Montag, den 30. Juli 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

### Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses nahm der Marquis von Londonderry, bei Gelegenheit seiner Motion über die Vorlage der Aktenstücke in Betreff der griechischen Angelegenheiten, Veranlassung, das Benehmen der Regierung in Bezug auf Belgien, Holland, die Türkei, Portugal und Irland zu prüfen und besonders die freundschaftliche Parteilichkeit für Frankreich zu tadeln, dessen „schönem Bündniß“ (belle alliance) das Ministerium jedes andere Interesse zu opfern geneigt sey. Lord Aberdeen und der Herzog v. Wellington bedienten sich ähnlicher Argumentationen, und der Letztere behauptete u. A., Frankreich halte Alger „gegen seine Verpflichtungen“ in Besitz. Graf Grey erwiederte: In Bezug auf Griechenland sey das jetzige Ministerium nur in die Fußstapfen des frühern Ministeriums, an dessen Spitze der Herzog gestanden, getreten. In Betreff Algiers könne er von Seiten Frankreichs nicht die mindeste Verpflichtung zur Zurückgabe der Kolonien vorfinden. — Das Ministerium machte gegen die Vorlage der Papiere in Betreff der griechischen Sache keine weitere Einwendung.

Der Portsmouth Herald enthält Folgendes: Gestern haben plötzlich alle noch am Lande befindliche Offiziere und Gemeinen von der Königl. Marine-Artillerie, etwa Hundert an der Zahl, Befehl erhalten, nach Plymouth zu marschiren, wo 300 Mann von der Königl. Marine zu ihnen stoßen werden; sie bilden einen Theil einer geheimen Expedition, unter dem Befehle des Majors Park. Auch eine Batterie Congreve'scher Raketen wird sie begleiten. Sehr verschieden sind die Meinungen hier über ihre vermuthliche Bestimmung: Antwerpen, Lissabon, Minorca — doch vermag für eine derselben keine größere Wahrscheinlichkeit angeführt zu werden, als für die andere. Nach dem Journal von Plymouth sind diese Truppen seitdem dort angekommen, wo sich das Geschwader, unter dem Befehle des Sir Pulteney Malcolm, bestehend aus dem „Donegal“ von 78, „Castor“ von 36, „Drestes“ von 18 und „Trinculo“ von 18 Kanonen, versammelt fand. Nachdem jene Truppen an Bord gegangen waren, ging das Geschwader unter Segel, wie es heißt, nach Cork.

Die Times giebt aus Portsmouth vom 17. Juli folgende Nachrichten über die Expedition Dom Pedro's: — Das Kriegsschiff

„Pantaloön“ ist heute Morgen in fünf Tagen von Porto hier eingetroffen; es bringt Depeschen von Sir Thomas Cochrane, dem Kommandeur unseres Geschwaders vor jenem Hafen, und von unserem Konsul und Admiral in und vor Lissabon mit. — Uebrigens erfahren wir durch den „Pantaloön“ fast keine andere neuere Details, als die wir bereits durch den „Firebrand“ erhalten hatten. Es heißt, daß die ersten 3000 Mann Dom Pedro's, welche über den Duro gegangen waren, bis auf 5000 Mann verstärkt worden sind; dies geschah am 12. und war bis jetzt die einzige thätige Demonstration. Wir hören von keinem Marsch auf Coimbra, welches doch der erste Schritt seyn sollte. Geschäftigkeit und Energie müssen alle Bewegungen Dom Pedro's bezeichnen, oder er ist ein verlorener Mann. Wir hören nicht, daß Truppen zu Dom Pedro übergegangen sind, auch scheint sich die Geschichte mit dem Regiment, das sich zu Gunsten Dom Pedro's erklärt und deshalb in Stücken gehauen worden seyn sollte, nicht zu bestätigen. Das Englische Geschwader vor Porto bestand aus der Fregatte „Stag“ und den Kriegs-Sloops „Childers“ und „Nautilus“.

London, d. 20. Juli. Den Privatbriefen zufolge, welche das Dampfschiff „Batavier“ heute Morgen von Rotterdam überbracht hat, soll der Kurier, welcher am 14. von hier mit Depeschen und dem 67. Protokoll, über welches die Konferenz sich Tages vorher vereinbart hatte, abgegangen war, keine andere Antwort von dem Haager Kabinet zurückzubringen, als eine Anzeige des geschehenen Empfanges. Die Fonds waren zu Amsterdam, auf das Gerücht, daß das Protokoll ein peremptorisches Verlangen der Räumung Antwerpens enthalte, etwas gewichen; „aus besserer Quelle“, fügt die Times hinzu, „vernehmen wir jedoch, daß vielmehr das Protokoll zugebe, es enthalte die letzte Mittheilung der Holländischen Regierung im Ganzen eine Annäherung zu den Wünschen der Allirten rücksichtlich des Traktates, so daß die Haupt-Schwierigkeit jetzt mehr eine formelle ist, indem man nicht weiß, wie man mit Holland über neue Bedingungen unterhandeln kann, ohne daß diese Macht, wie die Allirten, die 24 Artikel unterzeichnet habe. Es wird behauptet, Letztere würden der Holländischen Regierung alle ihre Forderungen zugestehen, wenn sie nur vorgängig die 24 Artikel unterzeichnen und das Uebrige einem Separat-Vertrage überlassen wollte; dazu aber will Holland sich nicht verstehen.“

Die „Times“ enthalten fernere Berichte und Betrachtungen über Dom Pedro's Expedition: Ein Theil seiner leichten Infanterie nahm Grijó am 11. und ging bis Wonga am 12., ohne den geringsten Widerstand zu finden, obgleich beides starke Positionen sind. Die miguelistischen Truppen haben sich bis

Aveiro, etwa 30 Meilen von Porto und halbwegs zwischen Porto und Coimbra, zurückgezogen. Der Posten, nach welchem die Truppen, die Dom Pedro nach Figueira abgeordnet, bestimmt sind, ist Coimbra. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, daß die miguelistischen Truppen aus ihrer Stellung zu Aveiro verdrängt werden sollen, indem sie alsdann rückwärts auf Coimbra geschoben würden, bevor Dom Pedro's Detaschement zu Figueira an's Land treten könnte. — Man erwartet, daß Dom Pedro's Heer auf seinem Marsch nach dem Süden bedeutend von den Anhängern Donna Maria's im Norden Portugals rekrutirt werden wird. Bis jetzt ist so wenig von dem durch Dom Pedro zu verfolgenden Kriegsplan bekannt, daß man überhaupt wenig über sein bis jetzt beobachtetes Verfahren sagen kann. Seine hiesigen Freunde nehmen an, daß sobald Dom Pedro sich mit seinen Truppen, die zu Figueira landen sollen, vereinigt haben wird, er alsbald mit gesammter Macht auf Lissabon marschiren werde, während sein Geschwader nach dem Tajo segelt, vorher aber Schiffe zum Kreuzen an den Küsten abgesehen hat, um etwa Freunde des Kaisers an Bord zu nehmen oder Mittheilungen von Bewohnern des Landes, die seiner Sache zugethan sind, zu empfangen. Die gestern hier eingetroffenen Privatnachrichten sprechen von vielfachen Desertionen der miguelistischen Truppen. Dennoch gingen nicht sehr viele bis jetzt zu Dom Pedro über; die meisten kehrten nach ihrer Heimath zurück. Zu Porto bildete der wohlhabendste und reichste Theil der Bürger eine Stadtwehr, um zu Gunsten Donna Maria's ihre Stadt zu vertheidigen.

Dagegen bemerkt der „Albion“ (bekanntlich ein entschiedenes Toryblatt) Folgendes: Den Times nach zu urtheilen ist der Marsch Dom Pedro's auf Lissabon weiter nichts, als eine Lustpartie. Woher die Times ihre Nachrichten haben, wagen wir nicht zu bestimmen. Wir können nur versichern, daß wir dieselben aus triftigen Gründen nicht für korrekt halten. Im Gegentheil gränzt die Anhänglichkeit des portugiesischen Volks für Dom Miguel an Enthusiasmus, seine Armee zählt 80,000 Mann, und Freiwillige strömten zu Lissabon von allen Seiten herbei, sowie von der Landung Dom Pedro's die erste Kunde erscholl.

Der „Sun“ meldet: Aus Portugal kam heute einzig und allein das mittelländische Dampfboot an. Dasselbe sah am 12. die britische Flotte im Tajo. Die einzige Nachricht, die wir durch dasselbe erhalten, ist, daß die Hauptstadt ruhig ist; auch kann nicht leicht irgend eine Bewegung zu Gunsten Donna Maria's zu Lissabon Statt finden, bis die konstitutionelle Armee in der Nähe der Stadt angekommen ist.

London, d. 21. Juli. Die Times hatte in einer

gestrigen Nachschrift angezeigt, daß der von Porto in Portsmouth eingetroffene „Pantaloön“ die Nachricht von dem Vorschreiten Dom Pedro's und von dem Uebertritt dreier Miguelistischer Regimenter mitgebracht habe. — In dem heutigen Blatte der Times befindet sich in Bezug auf jene Mittheilung ein Schreiben aus Portsmouth von gestern Abend, worin es heißt: Ich ersehe aus der Times vom heutigen Tage, daß Sie glauben, Dom Pedro's Streitkräfte seyen bis über Villa-Nova hinaus vorgerückt, und daß Sie annehmen, der „Pantaloön“ habe diese Nachricht mitgebracht. Sie melden auch verschiedene Erfolge, die Dom Pedro's Truppen bei Grijo und Bonga davongetragen, und daß Dom Miguels Truppen sich bis Aveiro zurückgezogen haben sollen. Dies Alles kann wahr seyn; wie soll aber der „Pantaloön“ zu diesen Nachrichten kommen? Er verließ unsere Schiffe vor Porto am 12. Morgens in der Frühe; wenn also Ihre Nachrichten von heute Ihnen auf keinem anderen Wege zugegangen sind, so ist die Unrichtigkeit derselben klar. Nach ferner eingelegten Erklärungen, kann ich Ihnen versichern, daß folgendes die neuesten bestimmten Nachrichten über Dom Pedro's Expedition sind. Am 11. Mittags waren seine Truppen noch nicht über Villa-Nova hinaus, beliefen sich aber daselbst auf 5000 Mann. Ich habe ferner Gewißheit darüber erhalten, daß spät am Abend des 9. drei Regimenter Dom Miguels — das 9te, 14te und 19te — bei Villa-Nova zu Dom Pedro übergegangen sind; ein viertes Regiment machte denselben Versuch; es wurde aber auf Befehl eines Obersten Martinez oder Martini auf dasselbe geschossen, und es ward dadurch zerstreut. — Da dennoch mehrere hiesige Blätter, unter ihnen der Courier und der Sun, in die Richtigkeit obiger Angaben Zweifel setzen, so enthält die Times in einem späteren Artikel noch Nachstehendes: Der in dem Schreiben aus Portsmouth mitgetheilten Nachricht von dem Abfall einiger Regimenter Dom Miguels wird in der City kein Glauben geschenkt. Es sind aber jetzt Briefe in der Stadt angekommen, die bestimmt anzeigen, daß das ganze 19te Regiment, ungefähr 1000 Mann stark, und ein Theil des 12ten am Tage vor der Abreise des „Pantaloön“ zu Dom Pedro übergegangen sind. Dies letztere Regiment war getheilte Meinung hinsichtlich des Ueberganges und gerieth in einen Streit, bei dem gegen 100 Mann theils getödtet, theils verwundet wurden. Diese Nachrichten kommen aus so guter Quelle, daß wir fest darauf rechnen, durch die zunächst eintreffenden Schiffe völlige Bestätigung derselben zu erhalten.

#### N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag, d. 19. Juli. Die Ungewißheit, in welcher man sich hier hinsichtlich der jüngsten

Protokolle der Londoner Konferenz befindet, ist noch immer dieselbe; doch will man wissen, daß ihr Inhalt fortwährend den Gegenstand der Berathungen unseres Kabinettes ausmacht.

Unsere Zeitungen enthalten folgendes Schreiben aus Antwerpen vom 18. d. M.: Unser Zustand ist jetzt besonders traurig, da nun auch die Cholera unsere Mauern erreicht hat und täglich mehr Opfer wegnimmt. Auf die beruhigenden Berichte unserer Zeitungen ist in dieser Hinsicht nichts zu geben, da diese aus Besorgniß, daß die fremden Kaufleute Furcht bekommen, und daß die aus unserem Hafen kommenden Schiffe für angesteckt erklärt werden, den wahren Stand der Dinge nicht melden dürfen. Zu dieser uns vom Himmel auferlegten Geißel kommt nun noch die beständige Furcht vor einem Bombardement; denn Alles sieht hier danach aus, als ob man die Kühnheit haben wollte, die Citadelle anzugreifen, indem z. B. die Häuser am Ende der Klosterstraße und gegen die Esplanade zu abgebrochen worden sind und man damit beschäftigt ist, eine verdeckte bombenfeste Batterie gegen die Citadelle aufzuwerfen. Diese Batterie ist schon beinahe ganz vollendet, so daß die Mörser bereits hinaufgebracht werden.

In einem Schreiben aus der Citadelle von Antwerpen heißt es: Es scheint, als ob man hier im Ernste glaubt, die Belgier wollen die Thorheit begehen, uns anzugreifen, denn alle Frauenzimmer, die sich noch hier befanden, sind nach Holland gesandt und alle der Beschädigung leicht ausgesetzte Gegenstände nach den Kasematten gebracht worden. Ein Schreiben des Kapitan Koopmann (an den Schwedischen Konsul in Antwerpen) dürfte indessen die Belgier etwas zur Besinnung gebracht haben, zumal da sie aus Erfahrung wissen, daß der alte Chassé und der Befehlshaber unserer Flotte auf der Schelde zwei Friseur sind, die so gut zu pudern wissen, daß man auf der Stelle blind davon wird. Und was können sie auch gegen eine Festung ausrichten, die Jeder, der sie in der letzten Zeit gesehen hat, für uneinnehmbar erklärt, und deren Besatzung fest entschlossen ist, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen.

Unsere Flotte vor Antwerpen besteht aus 8 Kriegsschiffen von verschiedener Größe und 26 Kanonenböten.

Aus dem Haag, d. 22. Juli. Die Aufmerksamkeit unseres Publikums ist jetzt ganz auf die neuesten Vorschläge der Konferenz gerichtet. Wiewohl darüber nichts Sicheres bekannt geworden, will man doch wissen, daß einige Annäherung an die letzten Niederländischen Mittheilungen in jenen Vorschlägen durchblickt. Man erwartet allgemein etwas Definitives, und daß die Konferenz einen letzten Versuch zur Pacification der Parteien machen werde. Die darüber

in Umlauf seyenden Gerüchte finden noch wenig Glauben, wiewohl diejenigen, welche sich die Chancen eines Krieges nicht so leicht vorstellen, die Bestätigung jener Gerüchte wünschen.

Aus Maestricht vernimmt man, daß die von Brüsseler Blättern mitgetheilte Nachricht, als sey die Stadt gänzlich gesperrt, auf einem Irrthum beruhe, indem noch am 20. großer Fruchtmarkt daselbst gehalten worden war, und die belgischen Truppen sich  $1\frac{1}{2}$  Stunde von der Festung zurückgezogen hatten.

Brüssel, d. 19. Juli. Als in der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer der Minister des Innern das Wort verlangte, um die k. Ordonnanz wegen Schließung der Session vorzulesen, wußte sich Hr. Gendebien noch Gehör zu verschaffen, und drang darauf, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten noch einmal gehört werde, um von ihm zu vernehmen, worin das Abweichen der Konferenz von dem eingeschlagenen Bez., worüber sich Hr. Goblet in seiner Note vom 7. Juli beklagte, denn eigentlich bestände. Dieser Antrag wurde von dem Minister des Innern, der die Session unverzüglich geschlossen sehen wollte, heftig bestritten und gab zu einer lebhaften Debatte Anlaß, in welcher mehrere Mitglieder dem Minister harte Vorwürfe über die unzeitige Schließung der Kammern machten. Da sich indessen mittlerweile Hr. v. Meulenaere eingefunden und sich über den Gegenstand des Streites hatte unterrichten lassen, bestieg er sogleich die Rednerbühne und sagte: Die Note des General Goblet vom 7. Juli wurde mir erst am Morgen des Tages, wo ich der Kammer meinen Bericht abstattete, mitgetheilt. Es geht aus dieser Note hervor, daß die Konferenz am 6. gewollt haben kann, daß die Räumung des Belgischen Gebietes erst dann stattzufinden brauche, wenn man sich über die anderen Punkte verständigt habe. Ich kann aber jetzt die Versicherung geben, daß Alles, was die Konferenz am 6. Juli beschlossen zu haben scheint, durch die Note des General Goblet vom folgenden Tage rückgängig gemacht worden ist, und daß, wenn neuere Akte der Konferenz existiren, sie von einem späteren Datum als vom 15. d. seyn müssen; wenn ich etwas von denselben wüßte, so würde ich es für meine Pflicht halten, der Kammer Mittheilung davon zu machen. — Hr. Dumortier bemerkte, daß eine, in der Regel gut unterrichtete Brüsseler Zeitung anzeige, daß ein neues Protokoll vom 10. Juli erschienen sey, worin der König von Holland aufgefordert werde, die 24 Artikel zu unterzeichnen, das Belgische Gebiet aber nicht eher zu räumen brauche, bis ein definitiver Traktat abgeschlossen worden sey. Er müsse dem Minister ins Gedächtniß zurückerufen, daß er in diesem Hause erklärt habe, zu den Waffen

greifen zu wollen, wenn die Konferenz neue Konzessionen verlange, und daß er auch von energischen Entschlüssen in Bezug auf Hrn. Thorn gesprochen habe. — Hr. von Meulenaere sagte, daß, wenn ein Protokoll vom 10. Juli existire und dem System der Regierung entgegen sey, so wisse die Kammer, welcher Gebrauch davon gemacht werden würde. Was Herrn Thorn betreffe, so wünsche er gewiß eben so lebhaft wie der vorige Redner, daß derselbe bald aus seiner Gefangenschaft befreit werden möge, und er hoffe, daß die Frage, wie alle übrigen, bald ihre Erledigung erhalten würden. — Nachdem Hr. Gendebien noch einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, dem Minister bestimmtere Erklärungen zu entlocken, wurde die Diskussion über diesen Gegenstand geschlossen, und der Minister des Innern verlas die k. Verordnung, mittelst welcher die Session für geschlossen erklärt wurde, worauf sich die Versammlung sogleich trennte.

Der König ist heute in Begleitung des General Desprez nach Diest abgereist, um die dort und in Hasfelt stehenden Truppen die Revue passiren zu lassen.

Brüssel, d. 22. Juli. Gestern, als am Jahrestage der Thronbesteigung des Königs Leopold, ist in allen hiesigen Kirchen ein feierliches Te Deum gesungen worden. Drei Artillerie-Salven verkündigten die Feierlichkeit des Tages. Abends war große Cour bei Hofe.

Der Lynx enthält in seinem vorgestrigen Blatt folgenden Artikel: Wir schreiben nun heute den 20. Juli, wo Alles zur Entscheidung kommen sollte. Wenn die Konferenz uns bis zu diesem Tage nicht Wort hielte, sollte jede Unterhandlung von unserer Seite abgebrochen werden. Wir wollten zu anderen Maßregeln, zu energischen Maßregeln unsere Zuflucht nehmen. Wir beriefen uns auf unser gutes Recht, auf das Urtheil Europa's, auf unser Schwert. Dies war der Sinn der kriegerischen Noten unseres Gesandten Goblet, der energischen Erklärungen unsers Ministers Meulenaere, der drohenden Adressen unserer beiden Kammern, der kräftigen Artikel unserer ministeriellen Journale. — Und doch ist nichts geschehen. Wir wollten nichts mehr von Protokollen wissen, und man protokollirte uns nach wie vor. Herr Thorn ist noch immer abwesend. Ghassé sitzt noch in der Citabelle von Antwerpen; die Festungen sind noch zu schleifen; die Gesandten Oesterreichs und Preußens sollen noch ankommen; die Heirath ist noch zu schließen; die Fragen wegen Luxemburg, Limburg, wegen der Schifffahrt und der Schuld sind noch zu lösen; der Traktat vom 15. Nov. noch auszuführen; die Noten des General Goblet sind noch in den Mappen der Konferenz; Belgien ist noch im Provisorium; Europa noch in der Erwartung; die Zukunft noch in Wolken verhüllt.

## Frankreich.

Paris, d. 20. Juli. Der „Moniteur“ schreibt die Zunahme der Cholerafälle dem Witterungswechsel und dem Genuße von Früchten und kalten Getränken zu. Die „Gazette medicale“ mißt den Zuwachs an Cholerafranken der in den letzten 14 Tagen herrschenden außerordentlichen Hitze bei. Wegen der herrschenden Epidemie wurde den Truppen der Befehl gegeben, augenblicklich die Sommerbekleider abzulegen und Tuchhosen im Dienst und außer demselben zu tragen.

Aus Gap (im Depart. der Ober-Alpen) schreibt man vom 8. Juli: Die Geistlichkeit unsers Departements hat einen neuen Beweis ihrer Vorliebe für die vorige Dynastie gegeben; ein von dem hiesigen Bischof bei dem Gymnasium von Ambrun angestellter junger Priester hat seinen Schülern folgendes hebräisches Thema aufgegeben: „Abdankung des König Ludwig Philipp zu Gunsten Heinrichs V. nebst einer Rede des abdankenden Königs.“ Mehrere Schüler weigerten sich, ein den politischen Grundsätzen ihrer Familien so widersprechendes Thema auszuarbeiten, und verließen die Anstalt. Die städtische Behörde hat es für ihre Pflicht gehalten, einzuschreiten.

## Türkei.

Alexandrien, d. 2. Juni. Seit drei Tagen ertönt in unserer Stadt viermal täglich Kanonendonner zur Feier der Eroberung von St. Jean d'Acree. Die Türken strömen in Menge dem Serail zu, um ihrem Pascha Glückwünsche darzubringen. Auch viele Europäer, doch nur solche, die aus Interesse ihm den Hof machen, waren gestern bei ihm; einige wollen sogar nächste Woche Bälle geben. Ein Kaffeewirth, der auch in Handelsverbindungen mit dem Pascha steht, hat sein Kaffeehaus prächtig illuminirt, und der Pascha ritt freudig entzückt vorüber. Auch gab er den ganzen Abend allen Arabern und Türken gratis zu trinken. Man sah daher sehr viele, dem Koran zum Trotz, von Wein und Branntwein berauschte Soldaten, ein in diesem Lande höchst seltenes Schauspiel. Unter dem Volke hingegen bemerkte man nicht die geringste Theilnahme an diesen öffentlichen Belustigungen, denn die armen Aegyptier dürfen sich von dieser Begebenheit nichts Anderes versprechen, als längere Dauer ihrer unglückseligen Sklaverei. — Während des Sturmes sollen sich besonders die zwei Regimenter, die aus Kardinien hingeschickt worden, ausgezeichnet haben; die Garde hingegen wäre zurückgeblieben, wenn nicht Ibrahim Pascha mehrere Soldaten zusammengehauen hätte. Ueber die Capitulation der Citadelle weiß man noch nichts Näheres; doch heißt es allgemein, Abdallah Pascha habe nichts als die Zusicherung seines Lebens, seiner Freiheit, seines Harems

und seines Privat-Vermögens erhalten; auch setzt man hinzu, daß, als er Ibrahim Pascha sich zu Füßen werfen wollte, dieser es nicht zugab, vielmehr ihn umarmte und küßte (wie gewöhnlich bei den Türken auf dem hintern Theile der Achseln). Die armen Türkischen Soldaten hingegen, die seit der Belagerung täglich einen Thaler Sold erhielten, wurden ausgeplündert. — Der Kurier, der die Nachricht der Einnahme von Acree brachte, ist in viermal 24 Stunden hier eingetroffen; es sind nämlich auf dem ganzen Wege in der Entfernung von 5 bis 6 Stunden Dromedare-Posten eingerichtet. Ueberhaupt was dergleichen Organisationen betrifft, muß man Mehemed Ali die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er nichts, was zur Leichtigkeit und Sicherheit der Communication im Allgemeinen beiträgt, vernachlässigt. Von Kahira hierher kommen Nachrichten in ein paar Stunden durch den Telegraphen, ein Kurier des Pascha's in 24, und zwei andere, ein Europäischer und ein Arabischer, in dreimal 24 Stunden. So sicher wie in Aegypten sind die Straßen nirgends; man kann, ohne sich der mindesten Gefahr auszusehen, sogar in Europäischer Kleidung, allein von hier bis Sennaar reisen. — In Mekka ist die Cholera wieder ausgebrochen, und in Damiette hat die Pest sich erklärt.

## Cholera.

In Erfurt waren	erkr.,	gen.,	gest.,	Best.
bis zum 20. Juli	167	32	102	33
hinzugef. b. z. 21. Mittags	1	1	2	31
= b. z. 22. = =	3	1	1	32
= b. z. 23. = =	2	5	4	25

Ueberhaupt 173 39 109 25

Darunter vom Militair 33 13 17 3

Am 19. Juli starben in Paris 225 Personen.

Am 20. Juli 144.

Die Cholera tritt in London mit erneuerter Heftigkeit auf und breitet sich allmählig über ganz England aus; besonders heftig wirkt sie zu Liverpool. In Schottland ist sie milder, doch soll sie neulich in der Gegend von Leith stark aufgetreten seyn. Am heftigsten wüthet sie aber in Irland. Zu Dublin erkrankten am 17. Juli 162, starben 55; am 18. erkrankten 174, starben 58; auch wurden Belfast und Limerick sehr heimgesucht.

Auch im Haag beginnt die Cholera sich etwas stärker zu äußern; vom 19. zum 20. Vormittags sind 16 Personen erkrankt, 2 genesen und 7 gestorben. In Scheveningen erkrankten in derselben Zeit 13, starben 9 und genesen 3.

Seit dem Ausbruch der Cholera in Brüssel sind im Ganzen 59 Personen erkrankt und 24 gestorben. — In Antwerpen erkrankten vom 19. auf den 20. Juli 22 Personen und starben 6.

## Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist das, dem Oekonom Ernst Wahnschaffe zugehörige, in der Rathhausgasse hieselbst sub No. 233. belegene, auf 5115 Thlr. — Sgr. 10 Pf. Courant nach Abzug der Lasten, gerichtlich taxirte Wohnhaus, nebst Seitengebäuden, Hofraum, Garten und Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und

der 11. August c.,  
der 13. October c.,  
der 15. December c.,

zu Bietungsterminen anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen, Vormittags um 10 Uhr, an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Wodel, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, sohanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegen stehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 15. Mai 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Gerlach.

### Bekanntmachung.

Zum öffentlichen notwendigen Verkauf des dem hiesigen Vötrichermeister Friedrich Martin Rohne zugehörigen, hieselbst sub No. 544. belegenen Wohnhauses nebst Zubehör, welches nach Abzug der öffentlichen Lasten auf 1055 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden und zur Anmeldung und Nachweisung der aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realansprüche steht ein Termin auf

den 27. August d. J.,

des Vormittags um 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputirten, Herrn Landgerichts-Assessor Winkler an, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntenen Realgläubiger und zwar letztere bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch eingeladen und aufgefordert werden.

Eisleben, den 6. Juni 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
G r a b e.

### Auction.

Es sollen

den 8. August d. J.

und nächstfolgende Tage des Vormittags

von 9 bis 12 und

des Nachmittags

von 2 bis 6 Uhr,

in der Wohnung des zu Schmalzerode verstorbe-

nen Anspanners Christian Henze, verschiedene Mobilien, auch Kleider, Wäsche und Betten, Haus-, Wirtschaftsz- und Ackergeräthschaften, so wie auch ein Pferd, vier Stück Rühе, drei Kälber und zwei Schweine 2c. 2c. 2c.

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden, welches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Eisleben, am 20. Juli 1832.

Das Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
F r i s c h e.

### Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des zu Beseda verstorbenen Einwohners Samuel Griepisch, sollen folgende, zu dessen Nachlasse gehörige, unter hiesiger Jurisdiction belegene Grundstücke

1) das zu Beseda neben Apitz auf beiden Seiten belegene Haus nebst Hof, Stallung, Scheune, Garten beim Hause, drei Pfingstanger Kabein und einer Angerkabel; und

2) zwei Morgen Wandelacker im Besedauer Marke hinter der Breite zwischen Friedrich Apitz und Sack belegen,

wovon Nummer 1) zu 545 Thlr. und Nummer 2) zu 220 Thlr. ohne Abzug der Lasten gerichtlich abgeschätzt worden, theilungshalber freiwillig öffentlich meistbietend, einzeln in dem dazu auf

den 4. September dieses Jahres,

Vormittags um 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten einzigen Bietungstermine verkauft werden; es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich einzufinden, ihre Gebote unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu thun und zu gewärtigen, daß denen Meistbietenden nach erfolgter Einwilligung der Erben, der Zuschlag erteilt, Gebote nach dem Termin aber nicht werden angenommen werden.

Zugleich werden alle aus dem Hypothekenbuche nicht constirrende Realprätendenten hierdurch aufgefordert, sich zur Conservation ihrer Gerechtsame bis zum Bietungstermine und spätestens in selbigem zu melden und ihre Ansprüche anzuzeigen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer und in soweit sie die Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Pöplitz, am 21. Juni 1832.

Adel. v. Krosigk'sches Patrimonial-Gericht.  
Wiesing.

### Freiwilliger Verkauf.

Ertheilungshalber sollen die Plesseschen Grundbesitzungen bei Stadt Leimbach, bestehend aus der Erbpachtgerechtigkeit an einer Mahl- und Oelmühle mit

Zubehörungen, aus einer Scheune, einem Garten und 23 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker, überhaupt, besage des an Gerichtsstätte ausgehängten Taxationsinstruments zu 8104 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., nach Abzug der Lasten und Abgaben, abgeschätzt, einzeln oder im Ganzen auf den 21. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Erbpachtmühle an den Meistbietenden gerichtlich verkauft werden.

Adelig v. Schenk'sches Patrimonialgericht  
des Amtes Leimbach zu Mansfeld.

#### Soolengüter-Verkauf zu Halle.

Die dem Herrn Kreisdeputirten Krug von Nidda zu Pary gehörigen, hiesigen Soolengüter

- a) 4 $\frac{1}{2}$  Pfanne Deutsch,
- b) 3 Pfanne Gutjahr und
- c) 1 $\frac{1}{2}$  Mäsel Meterik sub No. 40.

der Soolengüter, sollen durch Licitation verkauft werden. Diese soll

den 6. August d. J.,

Nachmittags um 3 Uhr,

in meiner Schreibstube unter den bekannt zu machenden Bedingungen geschehen und werden dazu die Kaufliebhaber eingeladen.

Halle, den 23. Juli 1832.

Der Justiz-Commissar  
Mänicke.

#### Hausverkauf zu Halle.

Das hieselbst sub No. 21. der großen Ulrichsstraße belegene Haus des Bierbrauerherrn Preßler, welches Vor- und Seiten-Gebäude, 8 Stuben, mehrere Kammern, 2 Küchen, Waschhaus, Keller, Brunnen, Hof- und Bodenraum enthält, soll im Wege der Licitation verkauft werden. Diese wird

den 16. August d. J.,

Nachmittags um 3 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten geschehen und werden dazu die Kaufliebhaber eingeladen.

Halle, den 25. Juli 1832.

Der Justiz-Commissar  
Mänicke.

Ich bin gesonnen, die Oekonomie meiner eine halbe Stunde von der Stadt Halle belegenen Besitzung, ehemals Bahrdts Weinberg genannt, und der dazu erkaufte Acker, zusammen 82 Morgen Garten und Ackerlandes, nebst Vieh, Schiff und Geschirr von Martini dieses oder Ostern künftigen Jahres 1833 an, auf sechs Jahre zu verpachten.

Sollte sich aber ein annehmlicher Käufer dazu finden, dann bin ich auch zum Verkauf des ganzen Grund-

stückes bereit. Außer den oben benannten Ländereien gehört dazu: ein massives Wohngebäude mit fünf heizbaren tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer und Kellern, so wie ein besonderes Wohnhaus für den Pächter und alle zur Oekonomie erforderlichen Gebäude, an Ställen, Schuppen und sonstigen Verhältnissen, eine Scheune und Brunnen im Hofe; alles in gutem baulichem Zustande. Um die Gebäude liegt der Garten mit mehreren hundert Kirsch- und Pflaumebäumen. Der Berg hat eine angenehme sehr gesunde Lage und gewährt eine heitere Aussicht. Auch kann mein unmittelbar daran gränzender, ehemals Büchlingscher Berg und Garten von 17 Morgen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welcher aber noch bis zu Ostern 1837. verpachtet ist, zugleich verkauft werden.

Pächter oder Kauflustige können die Bedingungen täglich bei mir, entweder Mittags von 1 bis 2 Uhr auf der Stadtkämmerei oder nach 4 Uhr in meiner Wohnung, im Wertherschen Hause am Markte No. 191., erfahren.

Halle, den 20. Juli 1832.

Der Kämmerer  
Schiff.

Eine national, englische Rappstute, 5 Fuß 5 Zoll groß, Reit- und starkes Wagenpferd, steht für den festen Preis von 60 Thalern zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister Lachmund, große Ulrichsstraße No. 9.

#### Concert-Anzeige.

Bei günstiger Witterung ist jeden Dienstag und Freitag Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Ein tüchtiger Schleifer und Polirer auf Stahl und Eisen findet in einer auswärtigen Schleif- und Polir-Mühle sogleich ein sehr vortheilhaftes Engagement. Es ist gleich ob ein solcher verheirathet ist oder nicht. Nähere Auskunft werden die Herren C. S. Eheune & Brauer die Güte haben zu ertheilen.

Auf der hiesigen Königl. Reitbahn sind einige Wispel guter Hafer zu verkaufen.

#### Theater in Lauchstädt.

Mittwoch, den 1. August: Zum ersten Mal: Die Soldaten, Schauspiel in 5 Akten, von Arresto. — Herr Müller, Jude Moses, als Gast.

### Verkauf.

In Trotha bei Halle ist ein in gutem baulichem Zustande bestehendes Haus, welches sechs Stuben, vier Kammern, drei Küchen, einen Keller, einen Brunnen, einen mit Grabeland und guten Obstbäumen einen halben Acker enthaltenden Garten, nebst ein Viertel Land guter tragbarer Acker veränderungshalber zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Liebhaber melden sich bei dem Eigenthümer in No. 14. daselbst.

### Bekanntmachung.

Ein sehr brauchbares Kutsch- und Ackerpferd (ein Schimmel) in mittlern Jahren, steht bei mir zum Verkauf.

Serbstädt, den 25. Juli 1832.

Dölk.

Daß ich meiner Material-Handlung auch noch den Handel mit jeder Sorte Leder, seit einigen Wochen zugesügt habe, mache ich dem geehrten Publikum hierdurch bekannt und bitte: hierauf gefälligst zu reflectiren, in dem ich versichere daß ich immer durch vortheilhaften Einkauf die billigsten Preise halten kann.

Sörbig, den 11. Juli 1832.

J. G. Zeising.

Es soll den 1. September d. J. das Jagdrevier des Ritterguts Sollm auf 6 nacheinander folgende Jahre öffentlich verpachtet, und die Bedingungen beim Termin bekannt gemacht werden.

Rittergut Sollm b. Landsberg, den 27. Juli 1832.

### Aufforderung.

Den Mällergesellen Kummer, der am 11. Juli 1830 bei dem Mällormeister Kohl zu Frösniß in Arbeit stand, fordere ich hiermit auf, sein Versprechen binnen 4 Wochen zu erfüllen, widrigenfalls ich ihn vor Gericht belangen lasse.

Esbejün, den 26. Juli 1832.

Friedrich Schlue.

Die vom Herrn Diaconus Franke am Dankfeste wegen Befreiung der Stadt von der Cholera gehaltene Predigt wird auf Verlangen bei uns gedruckt, und wird im Laufe dieser Woche bei uns und in allen hiesigen Buchhandlungen für 2½ Sgr. zu haben seyn. Der Ertrag ist für arme, durch die Cholera Verwaifete bestimmt.

C. A. Schwetschke und Sohn.

### Bekanntmachung.

Den Schiffern des Saalkusses zeige ich hiermit an: daß 130 Ctr. Bruchsteinsplatten nach Berlin zu befördern sind, selbige liegen in Rothenburg unter der Schleuse, wo der Accord mit dem dasigen Schleusenmeister abgeschlossen und der Frachtbrief in Empfang genommen werden kann.

Esbejün, den 27. Juli 1832.

Der Maurermeister  
Steinkopff.

Mehrere Sorten feinflackirte Blechwaaren, als: Kofseteller, Leuchter, Fruchtkörbchen u. s. w., so wie auch allerhand Galanteriewaaren sind zu billigen Preisen zu haben beim

Gürtlermeister Fr. Knaths,  
in Wettin.

Auch kann bei demselben ein Lehrling von guter Erziehung sein Unterkommen finden.

Zur Unterstützung für die hiesigen Cholera-Waisen sind von der Gemeinde Domnik 3 Thaler eingegangen; und wird hiermit dankend bekannt gemacht. Da in hiesiger Gemeinde in manchen ganz armen Familien sieben unerzogene Kinder hinterlassen sind, deren Väter ihr Leben durch Wartung der Kranken aufopfereten, so bitten wir, daß dieses schöne Beispiel recht viele Nachfolge finden möge.

Sennewitz, den 27. Juli 1832.

Im Namen der hinterbliebenen Wittwen  
und Waisen.

Der Schulze Hädick.

An milden Gaben zu Vinderung der, in hiesigem Ort durch die Cholera entstandenen Bedrängniß, sind eingegangen: 10 Thlr. aus Halle; 5 Thlr. v. Hrn. B. H. v. B.; 5 Thlr. v. Hrn. L. R. v. Krosigk; 1 Thlr. v. Hr. P. J. in Landsberg; 2 Thlr. v. Hrn. B. in Halle; 1 Thlr. v. einer Ung; 2 Thlr. v. Hrn. P. H. in Lettin; 4 Thlr. 20 Sgr. v. d. Gemeinde zu Deesen-Laublingen; 2 Thlr. 25 Sgr. von der Gem. zu Eismannsdorf; 4 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. v. d. Gem. zu Reideburg und Kronendorf; und 5 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. v. d. Gem. zu Hohenedlau; zusammen 43 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. Mit dem herzlichsten Danke für diese Wohlthaten verbinden wir die Versicherung, daß diese Unterstützungen auf das zweckmäßigste verwendet werden.

Gutenbergh, den 26. Juli 1832.

Die Mitglieder der hiesigen Orts-  
Commission.

Beilage



des

## Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land

Montag, den 30. Juli 1832.

### Deutschland.

Wien, d. 23. Juli. Gestern Morgen ist Se. Durchlaucht der Herzog von Reichstadt \*) nach einer langwierigen Brustkrankheit, die durch alle Bemühungen und Kunst der berühmtesten hiesigen Aerzte nicht besiegt werden konnte, in dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn mit Tode abgegangen. Ihre Maj. die Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma (früher Gemahlin des vorm. Kaisers Napoleon und Mutter des Herzogs von Reichstadt), die den geliebten Sohn seit Ihrer Ankunft mit mütterlicher Sorgfalt gepflegt hatte, so wie der gesammte Hof sind durch das in der Blüthe der Jahre erfolgte Ableben dieses hoffnungsvollen Prinzen in das tiefste Leidwesen versetzt, welches von den Bewohnern der Kaiserstadt lebhaft getheilt wird.

### Cholera.

Uebersicht von den in der Stadt Merseburg seit dem Ausbruche der Cholera daselbst, den 10. Juni, bis 17. Juli 1832 an derselben erkrankten Personen.

		Erkr., gest., gen., Best.			
Ind. 1. Woche v. 10. b. 16. Juni	9	5	—	4	
" 2. " " 17. " 23. "	18	9	2	11	
" 3. " " 24. " 30. "	27	16	7	15	
" 4. " " 1. " 7. Juli	29	16	11	17	
" 5. " " 8. " 14. "	32	14	11	24	
" 6. " " 15. " 17. "	38	19	7	36	
<b>Ueberhaupt</b>	<b>153</b>	<b>79</b>	<b>38</b>	<b>36</b>	

\*) Napoleon Franz Joseph Karl, Sohn des vorm. Kaisers Napoleon, geb. in Paris d. 20. März 1811, erhielt gleich nach der Geburt den Titel: König von Rom, und nach der Vertreibung seines Vaters, 1814, den eines Prinzen von Parma. Als im Jahre 1815 der Wiener Congress bestimmt hatte, daß der Sohn des entthronten Kaisers Napoleon nie Beherrscher irgend eines Landes werden solle, so ertheilte ihm sein Großvater, Kaiser Franz I. v. Oesterreich, eine Ausstattung in Grundgütern. Hierzu bestimmte er einen allodialen Güterverein im Bunzlauer Kreise Böhmens, der gegen 400,000 fl. jährlich Ertrag gibt, und erhob diesen zu einem Herzogthum, das, nach einer dazu gezogenen Herrschaft Reichstadt, den Namen Herzogthum Reichstadt erhielt, und unter böhmischer Hoheit das Majorat für Napoleons Sohn wurde, der 1818 den Titel eines Herzogs v. Reichstadt und den Rang nach den Prinzen des kaiserl. Hauses erhielt. Er war zugleich Oberst im Regiment Herzog von Nassau.

		erkr., gen., gest., Best.			
In Erfurt waren bis zum 23. Juli		173	39	109	25
hinzugef. b. z. 24. Juli Mittags		4	—	4	25

Ueberhaupt		177	39	113	25
Darunter vom Militair		34	13	18	3

Uebersicht von dem Stande der asiatischen Cholera in Erfurt, seit dem Ausbruche, 29. Mai 1832.

		Erkr., gen., gest., Best.			
I. d. 1. Woche v. 29. Mai b. 4. Juni		11	—	7	4
" 2. " " 4. " 11. "		8	2	3	7
" 3. " " 11. " 18. "		23	4	15	11
" 4. " " 18. " 25. "		18	7	14	8
" 5. " " 25. Juni b. 2. Juli		18	6	11	9
" 6. " " 2. " 9. Juli		14	7	10	6
" 7. " " 9. " 16. "		29	4	18	13
" 8. " " 16. " 23. "		52	9	31	25

Ueberhaupt		173	39	109	25
Darunter vom Militair		33	13	17	3

### Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des §. 7. der Instruction vom 13. April 1825. über das Ersas, Aushebungs, Geschäft, wird zur Kenntniß sämmtlicher Bewohner des Saalkreises gebracht, daß für denselben das diesjährige Kreisrevisors, Geschäft

den 22., 23. und 24. August auf dem Rathhause zu Eönnern,  
den 27., 28. und 29. August aber in dem grünen Hofe vor Halle

jedesmal von früh 6 Uhr an, Statt haben wird und dabei alle diejenigen Mannschaften zur Vorstellung kommen müssen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar 1808. bis letzten Dezember 1812. geboren wurden, ihrer Militairpflicht noch nicht genügt, und im Saalkreise sich gegenwärtig aufhalten. Ich fordere daher alle hiernach noch militairpflichtige, im Saalkreise jetzt sich aufhaltende inländische Individuen hierdurch auf, sich, insofern solches noch nicht geschehen seyn sollte, sofort bei ihrer Wohnortsbehörde zu melden, um in die Stammliste eingetragen zu werden, und wird von dieser der Tag und Ort der Bestellung vor die Kreis-Ersas-Commission, ihnen bekannt gemacht werden.

Diejenigen, welche diese sofortige Meldung und Stellung an einem der obgenannten Tage und Orte unterlassen, haben, die daraus für sie entspringenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben, namentlich, daß sie bei ihrer späteren Ermittlung, im Fall sie diensttauglich sind, ohne alle Rücksicht, zum Militairdienst werden eingestellt werden; und dann alle besondere Verhältnisse, welche bei erfolgter Meldung ihre einstweilige Zurückstellung zu Gunsten ihrer und ihrer Angehörigen gefählich zugelassen haben würden, gänzlich unberücksichtigt bleiben müssen.

Sämmtliche Ortsbehörden werden aufgefordert, nicht nur gegenwärtige Bekanntmachung in ihren Ortschaften zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen, sondern auch nach den, in ihren Gemeinden sich aufhaltenden, auswärts gebornen Militairpflichtigen die genauesten Nachforschungen anzustellen, und die ausgemittelten mit zur Vorstellung zu bringen, widrigenfalls sie sich strenger Ahndung aussetzen werden.

Poplitz, den 24. Juli 1832.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.  
v. Krosigk.

#### Garten-Verpachtung.

Es wird, da höhern Orts auf das im ersten Termine abgegebene Gebot der Zuschlag nicht ertheilt worden ist, zu Verpachtung des hiesigen Königl. Schloßgartens auf zwölf Jahre, vom 1sten Januar 1833 bis dahin 1845 ein nochmaliger Licitations-Termin auf künftigen 21. August 1832,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, in welchem sich Nachtlustige allhier einfinden, die Bedingungen anhören und ihre Gebote abgeben wollen.

Weißenfels, den 27. Juli 1832.

Königlich Preussisches Rentamt.  
Kaupisch.

### Zum dritten August.

Bei George Gropius in Berlin ist so eben erschienen und bei Unterzeichneten, so wie in allen anderen Buchhandlungen zu haben:

Preussens Volkslied: „Heil Dir im Siegerkranz“ mit dem Portrait Sr. Majestät des Königs in einer allegorischen Umgebung.

schwarz  $\frac{1}{2}$  Thlr. sauber col.  $\frac{2}{3}$  Thlr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

#### Verkauf.

Eine Materialhandlung auf dem Lande,  $1\frac{1}{2}$  Meile von Halle, ist mit völliigen Utensilien veränderungshalber zu verkaufen; die Wohngebäude sind in sehr gutem Stande. Dieses weist nach Herr W. H. Politz in Halle.

#### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Juli 1832.			Pr. Cour.			Pr. Cour.		
	No.	C.	Br.		C.	No.	Pr. Cour.	
			Br.	C.			Br.	C.
St. = Schuldsch.	4	94	93 $\frac{1}{2}$			4	100	100
Pr. Engl. Anl.	18	5	103 $\frac{1}{2}$			4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{4}$
do.	22	5	103	102 $\frac{1}{2}$		4	105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	87 $\frac{5}{8}$	87 $\frac{1}{2}$		4	—	106 $\frac{1}{4}$
Rm. Ob. m. l. C.	4		92 $\frac{1}{2}$	—			—	—
Nm. Int. Sch. do	4		92 $\frac{1}{2}$	—			—	—
Berl. Stadt-Ob.	4		—	95			56	—
Königsb. do.	4		94	—			56	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$		—	94 $\frac{1}{2}$			18	—
Danz. do. in Th.	—		84	—			18 $\frac{3}{4}$	—
Westpr. Pfd. A.	4		97 $\frac{1}{2}$	—			13 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{4}$
Gr. = Pz. Pfd. do.	4		—	99 $\frac{1}{2}$			4	5
								Disconto

#### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 26. Juli.

Weizen	1 thl. 22 sgr. 6 pf.	bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 „ 18 „ 9 „	— 1 „ 22 „ 6 „
Gerste	1 „ 12 „ 6 „	— 1 „ 15 „ — „
Hafer	1 „ — „ — „	— 1 „ 2 „ 6 „

Halle, den 28. Juli.

Weizen	1 thl. 23 sgr. 9 pf.	bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 „ 18 „ 9 „	— 1 „ 21 „ 3 „
Gerste	1 „ 13 „ 9 „	— 1 „ 15 „ — „
Hafer	1 „ — „ — „	— 1 „ 2 „ 6 „
Rüböl, die Tonne von 2 Centner	22 $\frac{1}{2}$ thlr.	

Magdeburg, d. 27. Juli. (Nach Wispseln).

Weizen	47 — 49 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	36 — 37 thl.
Roggen	42 — 45 $\frac{1}{2}$ „	Hafer	29 — 29 $\frac{1}{2}$ „

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 28. Juli.

Weizen	4 thl. 4 gr.	bis 4 thl. 8 gr.
Roggen	3 „ 12 „	— 3 „ 16 „
Gerste	2 „ 14 „	— 2 „ 16 „
Hafer	1 „ 18 „	— 1 „ 20 „
Rappssaft	6 „ — „	— „ — „
W. Rübsen	5 „ 18 „	— 5 „ 20 „
S. Rübsen	4 „ 2 „	— 4 „ 4 „
Del, die Tonne	22 „ 12 „	